

NACHRICHTEN

## Bevölkerung darf mitgestalten

**KRIENS** red. Im Rahmen des Zentrumsprojekts «Zukunft Kriens» wird die Freizeitanlage Langmatt entstehen. Bei der Planung der Anlage darf die Bevölkerung nun mitwirken. Dies teilt die Gemeinde Kriens auf ihrer Homepage mit. Heute Abend findet die erste von drei Veranstaltungen dazu statt: Ein Infoabend für Eltern um 19.30 Uhr in der Aula Schulhaus Obernau. Dabei wird über die geplante Mitwirkung der Kinder informiert.

## Eliane tritt in Ebikon auf

**KONZERT** red. Eliane Müller, Gewinnerin «Schweizer Talent 2012», tritt am Samstag gemeinsam mit den Vereinigten Jugendorchestern Zentralschweiz in Ebikon auf. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr (Türöffnung 18.30 Uhr) in der Turnhalle Wydenhof.

## Zwei neue Schulleiter

**EMMEN** red. Ab dem kommenden Schuljahr erhalten zwei Primarschulen in Emmen neue Schulleiter. Der Rektor der Volksschule Emmen, **Bruno Rudin**, hat **Beatrice Stadler-Birrer** (Bild links) zur neuen Schulleiterin der Primarschule Rüeggislingen gewählt. Die 41-Jährige wohnt in Emmen, ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Seit dem Jahr 2000 ist als Lehrerin und Schulleiterin an verschiedenen kleineren und mittleren Schulen tätig. Zurzeit leitet sie die Schule von Knutwil/St. Erhard. Beatrice Stadler tritt die Nachfolge von **Beat Kummer** an, der in den Ruhestand tritt.



Auch die Primarschule Meierhöfli erhält einen neuen Schulleiter. Gewählt wurde **Roman Brügger** (Bild links). Der 37-Jährige wohnt in Kriens und verfügt über mehrjährige Erfahrung im Regel- und Sonderschulbereich. Der ausgebildete Primarlehrer, Schulleiter und schulische Heilpädagogie leitet zurzeit die interne Sonderschule der kinderpsychiatrischen Therapiestation in Kriens. Roman Brügger ersetzt **Barbara Becker**, die ebenfalls in den Ruhestand tritt.



weiterhin den Zweck als Haltestelle.» Bis anhin waren für die Rettung eine Arbeitsgruppe und die Gemeinde Emmen federführend. Nun geht das Zepter an die Stiftung Tramhüsli über, die im April gegründet wird. Stiftungsratsmitglieder sind Architekt Hardi Bisig, Gabriela Christen (Direktorin Hochschule Luzern Kunst und Design), Conny Frei vom Verein Zukunftsgestaltung Emmen, die Anwältin Urs Rudolf (Emmer Wirtschaftsforum), Benedikt Schneider (Gewerbeverband Emmen) sowie Susanne Truttmann als Vertreterin des Gemeinderats und der Kulturkommission.

# Flanierzone für die Halbinsel

**HORW** Die Seestrasse ist bei Velofahrern und Spaziergängern sehr beliebt. Nun soll die Strasse verschönert werden. Die Gemeinde hofft aber, dass dies nicht noch mehr Leute anzieht.

CHRISTIAN GLAUS  
christian.glaus@luzernerzeitung.ch

An schönen Wochenenden gleichen sie einem Spielplatz für Jung und Alt: die Winkel- und die Seestrasse in Horw. Da treffen Spaziergänger, Jogger, Biker und Anwohner aufeinander. Gemäss Schätzungen der Gemeinde Horw sind an solchen Tagen bis zu 1000 Erholungssuchende auf den beiden Strassen unterwegs. Hinzu kommen rund 500 Fahrzeuge von Anwohnern oder Bauern, welche die Strassen trotz Fahrverbot nutzen dürfen. Das führt zu Konflikten, weiss die Horwer Bauvorsteherin Manuela Bernasconi (CVP): «Wenn viele Leute unterwegs sind, kann es vorkommen, dass den Anwohnern der Platz für die Durchfahrt nicht gewährt wird. Dann kam es auch schon zu verbalen Streiten.»

### Schon der fünfte Anlauf

Schon seit 30 Jahren ist die Umgestaltung der Seestrasse in Horw ein Thema. Ein erster Anlauf wurde mit dem Seeferrichtplan im Jahr 1987 unternommen. 1993 wurde der Uferweg Rüteli bis zum Kleinen Hafen geplant. 2002 und 2011 wurde die Umgestaltung Rüteli in Angriff genommen. Doch diese Versuche sind alle gescheitert. Nun unternimmt die Gemeinde Horw einen fünften Anlauf. Denn die Winkelstrasse, die nach dem Hotel Sternen zur Seestrasse wird, muss ohnehin saniert werden, und mit ihr die darunter liegenden Leitungen. Dies will der Gemeinderat nutzen, um die Strassen attraktiver und sicherer zu machen. Nun hat er ein Betriebs- und Gestaltungskonzept erarbeitet. «Es handelt sich um eine Konsenslösung, die sehr breit abgestützt ist», sagt Manuela Bernasconi mit Verweis auf das Mitwirkungsverfahren mit zahlreichen Interessensvertretern.

### Durchgehend Tempo 30

Ziel ist es, ein besseres Nebeneinander von Erholungssuchenden und Anwohnern zu erreichen. Unübersichtliche Passagen sollen übersichtlicher gestaltet werden. Zudem soll die gegenseitige Rücksichtnahme mit Information gefördert werden. Auf der Höhe des Hotels Sternen und des Hotels Kastanienbaum sollen die «Eingangsportale» zur «Welt Seestrasse» erstellt werden, wie es das Konzept formuliert. Diese sollen erkennbar machen, dass es sich um einen Strassenabschnitt mit besonderen Regeln handelt. Also, dass sich Autofahrer und Erholungssuchende die Strasse tei-



len, auf der künftig durchgehend Tempo 30 gelten soll.

Wo die Strasse breit genug ist (mehr als 6 Meter), wird die Fahrbahn unterteilt in eine schnellere Zone für Autofahrer und eine langsamere für Fussgänger, Velofahrer oder Inlineskater. In Abschnitten, die landschaftlich geprägt sind, erfolgt die Unterteilung durch Baumreihen, in den Siedlungsgebieten durch Strassenlampen. «Diese klare Trennung hilft, Konflikte künftig eher zu vermeiden», sagt Bernasconi.

### «Grünräume» stehen im Zentrum

Bei der Gestaltung will der Gemeinderat auf den speziellen Verlauf der Strasse Rücksicht nehmen. Siedlungsräume wechseln sich immer wieder mit Grünräumen ab, wo der öffentliche Zugang zum See gewährleistet ist (siehe Grafik). «Diese Grünräume, wie Fenster mit Landschafts- und Seebezug, wurden ins Konzept aufgenommen und sollen speziell hervorgehoben werden», sagt Bernasconi.

Obwohl die Winkel- und die Seestrasse durch die Umgestaltung attraktiver werden, soll der Nutzungsdruck nicht steigen. «Das war ein wichtiges Anliegen im Begleitgremium und hat zu Diskussionen geführt», sagt Bernasconi. Da das Nutzungsangebot nicht ausgebaut werde, glaube sie nicht, dass die Strasse zu einem grösseren Anziehungspunkt werde.

Schon Ende März wird die Umgestaltung der Winkel- und der Seestrasse Thema im Horwer Einwohnerrat. Das Parlament entscheidet dann über einen



So könnten die Winkel- und Seestrasse nach der Umgestaltung aussehen. Visualisierung PD

Sonderkredit von 205 000 Franken für die Erarbeitung eines Vorprojekts. Ein Jahr später soll er über das definitive Projekt entscheiden können. Geplant ist, dass das Baugesuch für die Winkel- und die Seestrasse als Ganzes eingereicht wird. Die Umgestaltung soll je-

doch in Etappen realisiert werden. Der zeitliche Horizont bis zur Fertigstellung des letzten Abschnitts ist offen. Bernasconi schätzt die Baukosten gemäss heutigem Stand auf etwa 7 Millionen Franken. Darin nicht inbegriffen sind Kosten für die Siedlungsentwässerung.

# Rettung Tramhüsli Emmen: Das erste Ziel ist erreicht

**EMMENBRÜCKE** Das Geld für die Verschiebung des Tramhüsli am Centralplatz ist zusammen. Der historische Bau ist damit gerettet.

Die 300 000 Franken für die Verschiebung des schützenswerten Tramhüsli am Centralplatz in Emmen sind beisammen. Das Geld kam über Legate, private Spender und Sponsoren zusammen. 30 000 Franken bezahlte die kantonale Denkmalpflege und 90 000 Franken die Gemeinde Emmen.

Dazu Gemeinderätin Susanne Truttmann: «Der Einwohnerrat verlangte, dass keine Mehrkosten zu Lasten der Gemeinde entstehen. Die 90 000 Franken waren für den Neubau einer Bushaltestelle - im Falle eines Tramhaus-Abrisses - budgetiert. Nun werden sie für den Erhalt investiert, das Tramhaus erfüllt ja

weiterhin den Zweck als Haltestelle.» Bis anhin waren für die Rettung eine Arbeitsgruppe und die Gemeinde Emmen federführend. Nun geht das Zepter an die Stiftung Tramhüsli über, die im April gegründet wird. Stiftungsratsmitglieder sind Architekt Hardi Bisig, Gabriela Christen (Direktorin Hochschule Luzern Kunst und Design), Conny Frei vom Verein Zukunftsgestaltung Emmen, die Anwältin Urs Rudolf (Emmer Wirtschaftsforum), Benedikt Schneider (Gewerbeverband Emmen) sowie Susanne Truttmann als Vertreterin des Gemeinderats und der Kulturkommission.

### Denkmalkommission stimmte zu

Sowohl die kantonale Denkmalpflege wie auch die Gemeinde Emmen stellten einen Antrag zur Unterschutzstellung. Dem stimmte die kantonale Denkmalkommission am 26. Februar zu. Den Antrag begründet Jürg Manser, Leiter Denkmalpflege und Archäologie, so: «Das Gebäude wurde als Tramstation und Transformatorengebäude 1920 gebaut.



Das Tramhüsli am Centralplatz in Emmen: Im Juni wird es um fünf Meter verschoben. PD

Das sind zwei Gebäudetypen in einem, was sehr selten ist. Das Tramhüsli ist ein Zeuge für die Elektrifizierung der Emmentalbahn. Durch sein dem Heimatstil

verpflichtetes Erscheinungsbild prägt es den Strassenverlauf und gibt dem Ort ein unverwechselbares Gesicht, eine Identifikation.» Emmens Baudirektor Josef

Schmidli ist überzeugt, dass diese Identifikation auch für den Sammelerfolg eine grosse Rolle spielt: «Es kamen Spenden von überall her, so auch aus Zürich und gar aus Texas, von Heimweh-Emmen, die einen Bezug zum Tramhüsli haben.»

### Nächste Schritte

Die bisher gesammelten 300 000 Franken ermöglichen im Juni die Verschiebung um fünf Meter Richtung Kleine Emme. Baudirektor Schmidli: «Damit haben wir unser erstes Ziel erreicht: Rettung und Verschiebung. Als nächstes überträgt der Kanton der Stiftung die Liegenschaft für voraussichtlich einen symbolischen Franken. Danach obliegt ihr die Verantwortung für die Sanierung.» Dazu fehlen noch 250 000 Franken, die Sammlung geht weiter. Truttmann: «Wir sind guter Dinge, dass die Sanierung und Ausstattung sowohl baufachlich, wie auch architektonisch sorgfältig realisiert werden und dabei finanzierbar bleiben.»

SANDRA MONIKA ZIEGLER  
sandra.ziegler@luzernerzeitung.ch